

Wahlprogramme 2014 zu Saatgut und der EU-Saatgutverordnung

In der EU wird eine neue Saatgutverordnung erarbeitet, die den freien Tausch und Handel mit Saatgut noch schwieriger machen würde. Dieser Verordnungsentwurf wurde vom Umwelt- und Agrarausschuss sowie dem Plenum des Europa-Parlaments abgelehnt.

Nach den EU-Wahlen im Mai diesen Jahres wird sich entscheiden, ob an dem bisherigen Entwurf weitergearbeitet wird oder er von der EU-Kommission zurückgezogen wird.

Daher hat [Save our Seeds](#) die deutschen Wahlprogramme analysiert und die verschiedenen Positionierungen der Parteien dargestellt.

Während manche Parteien wie die SPD das Thema Landwirtschaft und Saatgut noch nicht einmal erwähnen oder sich wie die CDU und CSU mit allgemeinen Phrasen begnügen, haben Bündnis 90/ die Grünen dagegen sehr detailliert dargestellt wie sie sich zum Thema Saatgut und EU-Saatgutverordnung positionieren. Die LINKEN haben interessante Finanzierungsideen für Saatgutzüchtung.

Im Folgenden sind für die großen antretenden Parteien stichpunktartig die Kernthesen und -forderungen zu diesen Themen aufgeführt, wie sie in den Wahlprogrammen zu finden sind. Außerdem finden Sie für jede Partei den mehr oder weniger ausführlichen Auszug aus dem original Wahlprogramm, in dem das Thema Landwirtschaft behandelt wird.

Partei: CDU/CSU

Auszug aus dem Wahlprogramm (Seite 58):

„Saatgutvielfalt sichern.

Bei den Beratungen über eine Saatgutverordnung in der Europäischen Union setzen wir uns dafür ein, dass die Sortenvielfalt, eine hohe Saatgutqualität und damit auch die Wahlfreiheit der Bauern erhalten werden. Die Interessen kleinerer und mittlerer Züchter, von Saatgutbetrieben sowie der privaten Gärtner und Hobbyzüchter müssen gewahrt werden. Alte und seltene Saatgutsorten sollen weiterhin regional frei handelbar sein.“

Das komplette Wahlprogramm finden Sie [hier](#).

Partei: SPD

Es gibt keine Erwähnung von landwirtschaftlichen oder saatgutspezifischen Themen im Wahlprogramm der SPD.

Das komplette Wahlprogramm finden Sie [hier](#).

Partei: DIE LINKE

Auszug aus dem Wahlprogramm (Seite 20):

„Wir setzen uns für eine Agrarpolitik ein, die auf eine deutliche Erhöhung des Anteils regional erzeugter und verbrauchter Produkte gerichtet ist.

Wir fordern, dass das uneingeschränkte Recht auf freien Nachbau des Saatgutes wiederhergestellt wird. Die Macht transnationaler Konzerne wie Monsanto muss gebrochen werden.“

Auszug aus dem Wahlprogramm (Seite 21):

„6. Erhaltung und Förderung der Artenvielfalt und Schutz der natürlichen Lebensgrundlagen

Wir wollen die natürliche Vielfalt der Tierarten schützen, auch die Vielfalt an Kulturpflanzen und Nutzierrassen wollen wir erhalten.“

Das komplette Wahlprogramm finden Sie [hier](#).

Partei: Bündnis 90/DIE GRÜNEN

Auszug aus dem Wahlprogramm (Kapitel A, Seite 13):

„Wir setzen uns zudem für ein europäisches Saatgutrecht ein, das Erhaltungssorten oder die Züchtung für den Ökolandbau nicht nur als Nischen toleriert, sondern aktiv fördert. Dazu gehört auch die konsequente Kennzeichnung der Züchtungsmethoden, damit BäuerInnen, GärtnerInnen und VerbraucherInnen wissen, was sie kaufen. Höhere Auflagen und Kosten für Erhaltungsinitiativen, Öko-ZüchterInnen oder gar HobbygärtnerInnen lehnen wir entschieden ab.

Wir wollen eine Agrarpolitik, welche die Vielfalt von Nutzpflanzen und Nutzierrassen schützt und fördert. Daher lehnen wir Patente auf Leben, Saatgut, Pflanzen und Tiere ab und streben eine entsprechende Änderung der europäischen Biopatentrichtlinie an. Gentechnisch veränderte Lebensmittel, Chlorhühner oder Hormonrindfleisch haben auf dem EU-Markt nichts verloren.“

Das komplette Wahlprogramm finden Sie [hier](#).

Partei: Piratenpartei

Auszug aus dem Wahlprogramm (Punkt 13 - Landwirtschaft und Fischerei):

„Schutz natürlicher Ressourcen

Wir bekennen uns zu einer Landwirtschaft, die langfristig die natürlichen Ressourcen schont. Saatgut, ob gentechnisch oder konventionell resistent gegen Pflanzenschutzmittel gezüchtet, kann durch Auskreuzung in bestehende Ökosysteme eine besondere Gefährdung der Umwelt darstellen. Resistent gezüchtete Pflanzen funktionieren in der Landwirtschaft nur durch den gleichzeitigen Einsatz von speziell darauf abgestimmten Pflanzenschutzmitteln. Hierdurch wird die Landwirtschaft gezwungen, spezifische Mittel bestimmter Hersteller zum Einsatz zu bringen. Dieser Produktionszwang führt die Landwirtschaft in die direkte Abhängigkeit von den Rechteinhabern an Saatgut und Pflanzenschutzmitteln. Eine Kombination von Saatgut mit Pflanzenschutzmitteln und deren Schutz durch Patente lehnen wir ab.“

Das komplette Wahlprogramm finden Sie [hier](#).

Partei: FDP

Die FDP geht in ihrem Wahlprogramm nicht auf das Thema Saatgut bzw. die Saatgutverordnung ein.

Das komplette Wahlprogramm finden Sie [hier](#).

Partei: AfD

Auszug aus dem Wahlprogramm (Seite 21):

„Die AfD will, dass alte Landsorten auch weiterhin ohne Sortenschutz und ohne umfangreiche Zertifizierung gehandelt und angebaut werden dürfen.“

Das komplette Wahlprogramm finden Sie [hier](#).